



Was sagen Unternehmerinnen und Unternehmer aus den verschiedenen Regionen und Branchen zur aktuellen Situation. Wir haben die Sektionsverantwortlichen mit folgenden vier Fragen konfrontiert. In der Folge ein

## **Auszug aus den Rückmeldungen der Sektionsverantwortlichen**

### ***Was ist in Ihrer Branche oder Region die grösste Herausforderung in der aktuellen Situation?***

- Unsere Herausforderungen sind das «Nicht-Krankwerden» des Personals. Wir haben viel zu wenig ApothekerInnen im Kanton und ein Ausfall wegen Krankheit und Quarantäne wäre fast nicht zu bewältigen. *Monika Fehr Caluori, Chur, Präs. Bündner Apothekerverband*
- Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir weiterhin arbeiten dürfen. Wir müssen jetzt unseren Mitarbeitern vermitteln wie wichtig das Einhalten der Massnahmen ist und als Vorbild voran gehen. *Philipp Bosshard, Savognin, Präs. Holzbau CH, Sekt. GR*
- Für Saisonbetriebe ist die grösste Schwierigkeit, für die Zwischensaison Reserven anzulegen. *Ruedi Bonderer, Chur, GF Bündner Bäcker-, Konditoren- u. Confiseurmeister Verband*
- Für alle fordernd sind die sich ständig veränderten Rahmenbedingungen, welche eine solide Planung erschweren. *Jürg Rodigari, Domat/Ems, Präs. Jardin Grischun*
- Die grösste Herausforderung ist das Erhalten der Arbeitsplätze und die Planung und Koordination vom Personal. *Franca Strasser, Katarina Stauffer, Co-Präs. HGV Ilanz u. Umgebung*
- Bei den Bergbahnen will ich vorsichtig realistisch sein. Die Situation ist vergleichbar mit einem schneearmen Winter. *Curdin Derungs, Präs. HGV Lumnezia*

### ***Genügen die aktuellen Unterstützungsmassnahmen von Bund und Kanton für die Unternehmen in Graubünden?***

- Die aktuellen Unterstützungsmassnahmen reichen nicht. Vor allem der Fluss der «versprochenen» Mittel ist für einzelne Branchen enttäuschend. *Boris Bossi, Präs. HGV Davos*
- Wichtig scheint mir, dass die Hilfe rechtzeitig ankommt und solche, die Gelder „ergaunert“ haben, zur Rechenschaft gezogen werden. *Philipp Bosshard, Savognin, Präs. Holzbau CH, Sekt. GR*
- Die aktuellen Unterstützungsmassnahmen genügen im Grundsatz. Die Entschädigung für Mischbetriebe ist jedoch noch nicht zufriedenstellend gelöst. *Ruedi Bonderer, Chur, GF BBKCV*
- Wenn man so verhindern kann, dass Betriebe eingehen, haben wir anschliessend weniger Sozialhilfe-Empfänger und genügend Betriebe, die auch Arbeitgeber und Steuerzahler sind, die nach der Pandemie noch existieren. *Dr. med. Heidi Jörimann, Präs. Bündner Ärzteverein*
- Jeder Unternehmer hat eine gewisse Eigenverantwortung für seinen Betrieb und sollte sich nicht "nur" auf die Unterstützungsmassnahmen ausrichten. Aber es ist entscheidend zu wissen, dass Hilfeleistungen vorgesehen sind und diese angefordert werden können. *Franca Strasser, Katarina Stauffer, Co-Präs. HGV Ilanz u. Umgebung*
- Mit grosszügigen, voraussetzungslosen Hilfsangeboten darf nicht die Selbsthilfe abgewürgt werden. *Urs Hasler, Präs. HGV Alpenarena*
- Es sollte eine verstärkte Unterstützung für Antragsteller in den Verfahren durch die zuständigen Ämter erfolgen. *Giovanni Polti, Presidente Associazione Moesana Arti e Mestieri*



### **Was gibt Ihnen Zuversicht in dieser herausfordernden Lage?**

- Ich habe grundsätzlich Vertrauen in unsere Institutionen. Gemeinsam wird es einen Weg geben, der unsere hart erarbeiteten Existenzen sichern wird. *Niculin Arquint, Zuoz, Präs. HGV La Plaiv*
- Da wir im Moment immer noch arbeiten dürfen und auch soweit eine gute Auslastung für das 2021 haben, sehen wir etwas optimistischer in die Zukunft. *Andreas Boner, Holzbau Serneus, Kantonalvorstand*
- Der Start der Impfungen von Risikopersonen ist ein Lichtblick. *Jürg Heini, Rhäzüns, Präs. HGV Imboden*
- Die Wirtschaft stand vor der Krise auf guten Beinen, so hoffen wird, dass viele Unternehmungen diese auch überstehen werden. *Karin Iseppi, Gredig+Partner Treuhand Thisis, Kantonalvorstand*
- Dass viele Menschen versuchen das Beste aus der jetzigen Situation zu machen um so normal wie möglich den Alltag zu bewältigen; dass Menschen über sich hinauswachsen; nicht aufgeben und die Kraft haben, innovativ und mutvoll zu bleiben. *Franca Strasser, Katarina Stauffer, Co-Präs. HGV Ilanz u. Umgebung*

### **Was braucht es Ihrer Meinung nach damit sich die Lage wieder «normalisiert»?**

- Dass es endlich mal ein Ende nimmt und wir wieder in den normalen Tagesalltag treten können. Denn irgendwann wird die Bevölkerung keine weiteren Vorgaben über Schliessungen mehr akzeptieren. *Jürg Lötscher, Holzbau Schiers, Kantonalvorstand*
- Politiker, die endlich verstehen was es heisst, um die Existenz zu bangen und sich die Mühe nehmen, uns anzuhören. Meiner Meinung nach, sind sie alle sehr realitätsfremd und haben keine Ahnung was die Massnahmen für uns bedeuten. *Regula Carigiet, Chur, Präs. Bündner Uhrenfachgeschäfte*
- Mehr positive Nachrichten im Zusammenhang mit Corona wären der psychischen Verfassung sehr förderlich. Es gäbe durchaus Positives zu berichten. *Gion Candreja, Getränkehandel Schluein, Kantonalvorstand*
- Es darf nicht zu «Corona-Pausen» bei den Investitionen kommen! *Martin Casutt, Falera, Vize-Präs. Graubündnerischer Baumeisterverband*
- Es gilt diese Pandemie zu überstehen und den wirtschaftlichen Schaden in Grenzen zu halten. *Richard à Porta, Präs. HGV Engiadina Bassa*
- Ob die Impfungen den gewünschten Effekt bringen, bleibt abzuwarten. Die Wirtschaft und auch die Menschen benötigen jedoch dringend Perspektiven und sei es auch nur «kurzfristige» und in kleinen Schritten. *Karin Iseppi, Gredig+Partner Treuhand Thisis, Kantonalvorstand*
- Eine ehrliche, konsistente Kommunikation mit Offenlegung der jeweiligen Entscheidungsbasis, damit die Bevölkerung die Einschränkungen versteht, nachvollziehen kann und notfalls auch genügend lange akzeptiert. *Urs Hasler, Präs. HGV Alpenarena*
- Nur eine schnelle Impfkampagne kann die Situation einigermaßen «normalisieren». *Giovanni Polti, Presidente Associazione Moesana Arti e Mestieri*
- Dass dieses Covid-Virus durch die Impfung auch zu einer Grippe verkommt und verstummt. *Curdin Derungs, Präs. HGV Lumnezia*

Januar 2021